

Runder Tisch in Osterode

23.03.2015

**Auf die Mischung kommt es an:
Herausforderungen, Chancen und
Risiken altersgemischter Gruppen**

Gliederung

1. Begrüßung
2. Input
 1. Problemaufriss: Warum gibt es AÜ?
 2. Modelle der Altersmischung
 3. Kriterien für die Umsetzung eines Modells
 4. Was bedeutet die Altersmischung für die päd. Fachkräfte, die Kinder und die Eltern?
 5. Gelingensbedingungen für die Altersmischung
3. World Café und Austausch
4. Abschluss

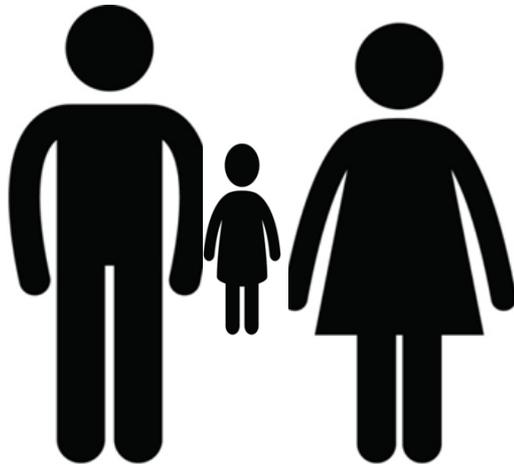
Warum gibt es AÜ?

PROBLEMAUFRISS



Problemaufriss

Aspekte veränderter Kindheit





Problemaufriss

- Notwendigkeiten des Alltages
 - Notwendigkeit aufgrund veränderter Nachfrage
 - Organisatorisch und finanziell begründet (Kleinere Einrichtungen)
 - Verhinderung der Schließung
 - Politische Vorgaben: veränderte Nachfrage junger Familien



Problemaufriss

Erweiterte Altersmischung ist kein Selbstläufer!

MODELLE DER ALTERSMISCHUNG

Modelle der Altersmischung

- **Modell 1a:** Die alterserweiterte Gruppe
- **Modell 1b:** Zwei eng kooperierende alterserweiterte Gruppen
- **Modell 2:** (Halb)offenes Konzept mit einer „Nestgruppe“
- **Modell 3:** Krippengruppe innerhalb der Kita
- **Modell 4:** Altersspezifische Aufteilung der Altersgruppe von zwei bis sechs Jahren
- **Modell 5:** Die Gleichaltrigen-Gruppe

Modelle der Altersmischung

Modell 1a: Die alterserweiterte Gruppe

- Aufnahme von Zweijährigen (in seltenen Fällen auch von Einjährigen) in eine bestehende Kindergartengruppe.
- Oftmals Reaktion auf die regionalen Besonderheiten.
- Verhinderung von Gruppenschließungen und Entlassungen

Modelle der Altersmischung

Modell 1a: Die alterserweiterte Gruppe

- Risiken:

- Gefahr, dass Kinder zu wenig Auswahl an Spielpartnern mit gleichem oder ähnlichem Entwicklungsstand haben (Riemann/Wüstenberg, 2004)
- Wüstenberg/Schneider, 2008: alle Konzepte, die dazu führen, dass Zweijährige sich relativ vereinzelt in großen Kindergartengruppen wiederfinden, widersprechen jeglichen Qualitätskriterien
- Haug-Schnabel, 2009: „Isolierte Gruppen, die versuchen im Alleingang allen Altersgruppen gerecht zu werden, scheitern.“

→ Kompensation der Risiken möglich, wenn mindestens zwei solcher Gruppen miteinander kooperieren → siehe Modell 1b!!

Modelle der Altersmischung

Modell 1b: Zwei eng kooperierende alterserweiterte Gruppen

- In zwei Gruppen, die ihren pädagogischen Alltag in enger (auch räumlicher) Zusammenarbeit gestalten, werden je nach Bundesland 15 bis 25 Kinder vom ersten bis sechsten oder vom zweiten bis sechsten Lebensjahr aufgenommen
- **Chancen:**
 - Sowohl Chancen der Altersmischung als auch Wunsch nach gleichaltrigen und gleichgeschlechtlichen Spielpartnern wird zumindest für einen Teil des Tages für alle Altersgruppen am ehesten Rechnung getragen
 - Bezugspersonen aus beiden Gruppen sind bekannt → Betreuungskontinuität!
 - Räumlichkeiten können nach verschiedenen Themenschwerpunkten für beide Gruppen in Funktionsbereichen gemeinsam gestaltet werden

Modelle der Altersmischung

Modell 1b: Zwei eng kooperierende alterserweiterte Gruppen

- **Anforderungen an die Fachkräfte:**
 - Breites entwicklungspsychologisches Fachwissen
 - Hohe Bereitschaft und Fähigkeit zur täglichen Kooperation
 - Struktureller Rahmen für regelmäßige Absprachen (z.B. in Teamsitzungen der beiden Gruppen)

(Vgl. Wüstenberg/Schneider, 2008)

Modelle der Altersmischung

Modell 2: (Halb)offenes Konzept mit einer „Nestgruppe“

- Es gibt Funktionsräume und eine Stammgruppe für die Jüngsten. („Nestgruppe“).
- Möglichkeit auch die älteren Kinder in Stammgruppen zusammenzufassen (halb offenes Konzept mit Stammgruppen).
- Betreuung in der „Nestgruppe“ ist auf einige Wochen oder Monate begrenzt.
- Kind startet mit seiner/m Bezugserzieher_in und unternimmt mit ihr/ihm Ausflüge in die anderen Bereiche der Einrichtung.
- Es finden Besuche der älteren Kinder in der „Nestgruppe“ statt.

Modelle der Altersmischung

Modell 2: (Halb)offenes Konzept mit einer „Nestgruppe“

- **Chancen:**

- Behutsamer Start in die Gesamteinrichtung
- Individueller Zeitpunkt zum Wechsel aus der „Nestgruppe“ wird vom Kind bestimmt
- Zwei Fachkräfte für 8 bis 10 Kinder in der „Nestgruppe“

Modelle der Altersmischung

Modell 2: (Halb)offenes Konzept mit einer „Nestgruppe“

- **Anforderungen an die Fachkräfte:**

- Beobachtung der individuellen Entwicklung und Entscheidung, wann ein Kind „bereit“ und „fähig“ ist, die Nestgruppe zu verlassen
- Flexibilität der päd. Fachkräfte in der „Nestgruppe“ (individuelle Zeiten des Essens, Schlafens und der Pflege)
- Spezifisches Fachwissen über die Altersgruppe U3
- Ermöglichen von altersgemischten Interaktionen → behutsame Vorbereitung des Wechsels
- Hoher Standard von Kooperation
- Struktureller Rahmen für Absprachen und Reflexion der Entwicklung jedes Kindes erforderlich

(Wüstenberg, 2009; Wüstenberg/Schneider, 2008)

Modelle der Altersmischung

- **Modell 3: Krippengruppe innerhalb der Kita**

Modelle der Altersmischung

Modell 4: Altersspezifische Aufteilung der Altersgruppe von zwei bis sechs Jahren

- Aufteilung der Kinder in zwei altersspezifische Gruppen:
 - Mind. eine Gruppe in der Alterszusammensetzung von zwei und drei Jahren
 - Mind. eine Gruppe in der Alterszusammensetzung von vier bis sechs Jahren
- Peer-Kontakte haben hohen Stellenwert

Modelle der Altersmischung

Modell 4: Altersspezifische Aufteilung der Altersgruppe von zwei bis sechs Jahren

- **Chancen:**
 - Altersadäquate Tagesstruktur
 - Ausreichend altershomogene Kinder
 - Raumkonzeptionen für die jeweilige Altersgruppe sind möglich
- **Anforderungen:**
 - Entwicklungspsychologisches Fachwissen für die jeweilige Altersstufe notwendig (Wüstenberg/Schneider, 2008)
 - Drei Konzepte notwendig: Konzept für die jeweilige Alterszusammensetzung und Konzept für den Übergang

Modelle der Altersmischung

- **Modell 5: Die Gleichaltrigen-Gruppe bleibt bis zum Ende der Zeit in der Kita zusammen**

KRITERIEN FÜR DIE UMSETZUNG EINES MODELLS

Kriterien für die Umsetzung

- Es sollte Berücksichtigung finden, dass gerade den jüngeren Kindern über den Tag hinweg vertraute Erzieher_innen zur Verfügung stehen sollten.
- Für alle Altersstufen sollten Kontakte sowohl zu gleichaltrigen wie auch zu älteren bzw. jüngeren Spielpartnern ermöglicht werden.
- Möglichst langfristige Kontinuität sozialer Beziehungen
 - zum/zur Bezugserzieher_in
 - zu gleichaltrigen Kindern
 - zu jüngeren und älteren Kindern
 - zu Kindern gleichen Geschlechts

Kriterien für die Umsetzung

- Eine alterserweiterte Kindergartengruppe bietet sich an, wenn Kindergartengruppen zahlenmäßig abgenommen haben und der Bedarf zurückgeht bzw. sich auf Plätze für Zweijährige verlagert. (Kerscher/Höhn, 2002; nach Wüstenberg, 2009: 12.)
- Zwei eng kooperierende alterserweiterte Kindergartengruppen können eine gute Lösung sein, für den Fall, dass ausschließlich Zweijährige, jedoch keine Säuglinge und einjährige Kinder aufgenommen werden.
- Sollen jedoch ein- und zweijährige Kinder betreut werden, ist die Einrichtung einer Krippengruppe sinnvoller (Wüstenberg, 2009)

Kriterien für die Umsetzung

- Riemann (2006) hält in Anbetracht der Tatsache, dass alle Altersstufen ausreichend gleichaltrige Spielgefährten haben sollten, zwei Gruppenorganisationen für sinnvoll:
 - Mindestens zwei altersgemischte Gruppen, die eng miteinander kooperieren: Öffnung in der Freispielphase; Kinder können sich uneingeschränkt in beiden Gruppen bewegen
 - Ein halb offenes Konzept mit Stammgruppen: Kinder spielen in Funktionsräumen, die Ein- und Zweijährigen zunächst in Nestgruppen, bis ein behutsamer Übergang erfolgt (Riemann, 2006)
- Wüstenberg (2005): verstärkte Kooperation und Öffnung der Gruppen, in denen ein- und zweijährige Kinder betreut werden
- Textor (2010): zumindest zeitweilig gruppenübergreifende Arbeit und Austausch zwischen Parallelgruppen
- Von der Beek (2009): schlägt vor „die Logik der großen Altersmischung vom Kopf wieder auf die Füße zu stellen“ → altersähnliche Zusammensetzung sollen alltäglichen Rahmen bilden
- Haug-Schnabel (2010): „punktuell“ erlebte Altersmischung

**Was bedeutet die Altersmischung für die päd.
Fachkräfte, die Kinder und die Eltern?**

Was bedeutet die Altersmischung für die päd. Fachkräfte, die Kinder und die Eltern?

- Abhängig vom Modell der Altersmischung
- Allgemein Vgl. Textor

GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR ALTERSMISCHUNG

Gelingsbedingungen für die Altersmischung

- Auf die Diversität abgestimmte Konzeption
- Angemessene Fachkraft-Kind-Relation (FKR)
 - Altersmischung 0-6: 3 Fachkräfte (FKR 1:5; Personalschlüssel: 1:3,75)
 - Altersmischung 2-6: FKR: 1:6,5; Personalschlüssel: 1:4,9
- Angemessene Gruppengröße: maximal 15 Kinder, nicht mehr als 5 Kinder U3
- Betreuungsstabilität auch in Randzeiten und in den Auffanggruppen
- Ausgewogene Gruppenstruktur (auch unter Beachtung der Ganz- und Halbtagskinder)
- Kooperation mit anderen Gruppen (gruppenübergreifende Zeiten, Zwillingsgruppen, offene Arbeit mit an die verschiedenen Altersgruppen angepasste Nutzung der Funktionsbereiche)

Gelingsbedingungen für Altersmischung

- Qualifizierung der Fachkräfte
- Aufgabenverteilung innerhalb des Teams entsprechend den Stärken/Schwächen der Fachkräfte
- Enge Zusammenarbeit im Team
- Angemessener Platz und überlegte Ausstattung (Spielmaterialien, Ausstattung für Essen, Pflege, etc., ...)
- Raumgestaltung und Differenzierungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten im Innen- und Außenbereich
- Zeitweise differenzierte Tagesabläufe

WORLD CAFÉ UND AUSTAUSCH

ABSCHLUSS

Abschluss

- Bedarfe und Wünsche für die weiteren Treffen

Abschluss



Literatur

- **Haug-Schnabel, G. (2009):** Wenn unter Drei, dann aber richtig! Eine pädagogische Herausforderung mit Qualität beantworten. In: Bethke, C./ Schreiner, S. A. (Hrsg.): Die Jüngsten kommen. Kinder unter drei in Kindertageseinrichtungen. Weimar, S. 136 – 146.
- **Haug-Schnabel, G. (2010):** Bildung in altersgemischten Gruppen – Möglichkeiten und Grenzen. Vortrag auf dem Fachtag des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann, 17.06.2010, Mettmann.
- **Haug-Schnabel, G./Bensel, J. (2010):** Ziele in der Krippenpädagogik: Bildungsziele der deutschen Frühpädagogik in der Diskussion. In: Weegmann, Waltraud / Kammerlander, Carola (Hrsg.): Die Jüngsten in der Kita. Ein Handbuch zur Krippenpädagogik. Stuttgart, S. 145 – 163.
- **Nied, F./Niesel, R./Haug-Schnabel, G./Wertfein, M./Bensel, J. (2011):** Kinder in den ersten drei Lebensjahren in altersgemischten Gruppen. Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF).
- **Rieman, I. (2006):** Die Aufnahme von Kindern unter drei muss gut bedacht werden. Die Aufgaben von Trägern und Leiterinnen von Kindergärten. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik TPS, H. 27, S. 4 – 7.
- **Textor, M. R. (1997):** Vor- und Nachteile der weiten Altersmischung in Kindertageseinrichtungen. In: Schüttler-Janikulla, Klaus (Hrsg.): Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Vorschule und Hort. München.
- **Textor, M. R. (2010):** Formen der Gruppierung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen. In: Krenz, Armin (Hrsg.): Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort. 58. Ausgabe, Teil 2, Kap. 43. München, S. 1 – 18
- **Wüstenberg, W. (2005):** Betreuung für Kinder unter drei. In: KiTa aktuell NRW, 14. Jg. H. 11, S. 220 – 227.
- **Wüstenberg, W. (2006):** Gleichaltrige im Krippenalter entwickeln Humor, eigene Themen und Freundschaften untereinander: Nützt das ihrer Entwicklung? www.kindergartenpaedagogik.de/1813.html (01.04.2011).
- **Wüstenberg, W. (2009):** Nestgruppe? Große Altersmischung? Krabbelgruppe? Finden Sie die geeignete Betreuungsform für Kinder unter drei in Ihrer Einrichtung. In: Das Leitungsheft Kindergarten heute, H. 4, S. 4 – 15.
- **Wüstenberg, W./Schneider, K. (2008):** Vielfalt und Qualität: Aufwachsen von Säuglingen und Klein(st)kindern in Gruppen. In: Maywald, Jörg / Schön, Bernhard (Hrsg.): Krippen: Wie frühe Betreuung gelingt. Weinheim, S. 144 – 177.